

Gästekbetreuer – die Idee dahinter

Seit zwei Jahren entwickeln wir die Idee von Gästekbetreuern. Wir haben für die Porzellanstadt Selb das Projekt Porzellanreisen etabliert und wollen dort die Besucher mit Einheimischen zusammen bringen. Ein festes Honorar ist für den Gästekbetreuer einkalkuliert sowie als Basisleistung ein Stadtspaziergang, Insidertipps und die Erreichbarkeit beim Besuch.

Für unsere Indienreisen planen wir ein ähnliches Konzept. Nur mit dem Unterschied, dass der Gästekbetreuer die gesamte Reise begleitet und mit den Touristen im Hotel lebt und gemeinsam isst. Es wird Freiräume für die Reisenden geben. Der Gästekbetreuer ist als Ansprechperson dabei, gibt Insidertipps und kann seine Kreativität entfalten. Damit erreichen wir ein Indienerlebnis abseits vom Massentourismus.

Die Gästekbetreuer werden von indischen Reisefirmen ausgewählt. Somit ist die Expertise für den Tourismus in Indien vorhanden. Wir haben solche Reisen bereits in der Ukraine, Russland, der Mongolei, auf der Seidenstrasse, im Iran und China als Privatreisen durchgeführt. Unser Ziel ist ein Beitrag zur Völkerverständigung und langfristig die Gästekbetreuer mit der Organisation zu beauftragen.

2015 sind wir bei einem Startup Wettbewerb gemeinsam mit Mitbewerbern als Sieger des Gästekbetreuerkonzepts hervorgegangen. In Indien sehen wir gute Chancen.

Mit unserem Reisejournalismus, unserer Genossenschaft T und der Stiftung GFIE verfügen wir über gute Standbeine. Zudem bieten wir diese Art zu reisen, selbst in der Schweiz an.